



## Gott, unsere Zuflucht und unsere Stärke!



Bayerisch Gmain,  
im März 2020

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester,

**mit der geheimnisvollen Zulassung Gottes geschieht gerade in der Welt etwas, das alle lehren kann, wie sehr wir von Gott abhängen.** Zu selbstzufrieden und satt sind die Menschen geworden. Der Herr muss uns aufrütteln und uns zeigen, dass wir ohne ihn in den Schlingen der Sünde gefangen bleiben. Jetzt sollen wir zum Herren schauen: „Meine Augen schauen immer auf zum Herrn: Er ist es, der meine Füße aus der Schlinge befreit. Schau her auf mich und hab mit mir Erbarmen, denn ich bin so einsam und arm!“ sagt Psalm 24. Viele Menschen, ja ganze Völker, scheinen sich von Gott abgewandt zu haben, weil sie meinen, Ihn nicht mehr zu brauchen, wie schon so oft in der Geschichte. Immer dann zeigt uns Gott, wie klein und arm wir sind. So sagt Psalm 9: „Erhebe Dich, o Herr, nicht soll der Mensch obsiegen; ereilen soll die Völker das Gericht vor Deinem Angesicht!“

**Wir müssen uns in einer solchen Situation zunächst und vor allem Gott zuwenden. In unserem Seminar wurde deswegen unter freiem Himmel für das ganze Institut und alle unsere Freunde und Wohltäter eine sakramentale Bittprozession veranstaltet. In allen unseren Häusern und auch in Kloster Engelpport werden täglich stille heilige Messen stellvertretend für die jetzt so bedrückten Gläubigen gefeiert. Bei aller sehr notwendigen Vorsicht muss nämlich unsere erste Sorge nicht das leibliche Wohl sein, sondern der Zustand unserer Seele im Angesicht Gottes. Nur wer den Blick auf Gott verloren hat, verfällt in eine Panik, weil er vielleicht krank werden könnte.** Wir alle müssen jede Stunde damit rechnen, dass Gott uns vor seinen Richterstuhl ruft. Wer aufrichtig und als Christ mit der Gnade mitwirken will, wer also mit Gott und nach seinem Willen lebt, der braucht angesichts von Krankheit und Tod nicht in Panik zu verfallen.

*Bitt- und Sakramentsprozession der Priester und Seminaristen in unserem Seminar in Gricigliano um Schutz für das gesamte Institut und seine Wohltäter.*



Der gläubige Christ weiß sich gerade in schweren Zeiten vertrauensvoll von Gott geborgen, weil er auch in Dunkelheiten darauf vertrauen kann, dass alles nach dem geheimnisvollen Plan Gottes verläuft. Kreuz und Leiden haben in diesem Plan ihren bestimmten Platz, der zwar für uns nicht immer durchschaubar ist, der aber am Ende auch das Dunkle und Schwere zu einem Mittel für uns Heil werden lässt. Deswegen hat Gott in Jesus Christus all unser Leiden und Kreuz auf sich genommen und es zur lichtvollen Auferstehung erhöht. Dadurch wissen wir, dass wir gerade in schweren Zeiten niemals alleine sind.

Hören wir also auf den heiligen Paulus, der uns im Epheserbrief (5, 8-19) sagt: „Lasst Euch von niemand mit nichtsagenden Worten verführen; denn solcher Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams.“

„Wandelt als Kinder des Lichts!“ **In dieser Zeit, in der das Wirken des Bösen so offensichtlich ist, müssen wir als „Kinder des Lichts“ auf die Macht Gottes vertrauen. Er allein kann die Teufel der Zeit austreiben und die Menschen von ihrer Weltverfallenheit und Verblendung heilen.**

Dieses Licht und diese Kraft hat Christus an seine Kirche weitergegeben, durch deren Lehre und Sakramente er in die Geschichte hereinwirkt. Daher sind wir nicht uns selbst überlassen. Wir brauchen auch jetzt nicht allein auf menschliche Maßnahmen zu bauen. Wenn wir uns an den Gottmenschen wenden, dann wird Er uns und allen Menschen helfen. **Jetzt müssen wir nicht weniger beten, sondern mehr! Jetzt müssen wir die heilige Fastenzeit noch ernster nehmen als vorher! Jetzt muss auch in unserem Leben Gott wieder in den Mittelpunkt gestellt werden!** Immer, aber besonders in schwerer Zeit, ist nämlich beim Herrn unsere Heimat. So sagt es der Psalm 83: „Der Sperling hat ein Heim gefunden, ein Nest die Turteltaube, worin sie ihre Jungen birgt; so finde ich für mich Deinen Altar,

*Der Generalprior, Msgr. Dr. Gilles Wach, weiht das gesamte Institut mit all seinen Apostolaten und ihm anvertrauten Seelen vor der Fatimastatue in Gricigliano erneut der Gottesmutter, der Unbefleckten Empfängnis.*



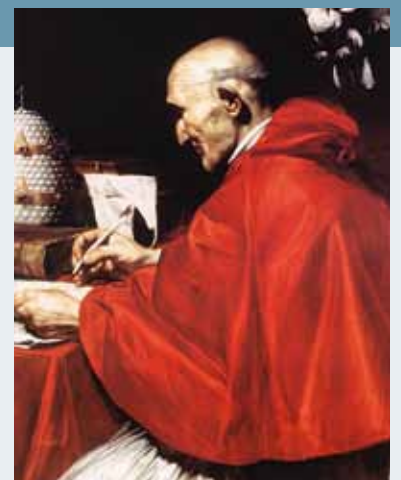
*Bei der Bitt- und Sakramentsprozession wurde, ähnlich wie an Fronleichnam, an vier Altären der Segen in alle Himmelsrichtungen gespendet.*



### *Auszug aus einer Predigt des hl. Gregor des Großen*

**W**as werden wir über die schrecklichen Ereignisse sagen, die wir erleben, wenn nicht, daß sie Boten des zukünftigen Zorns sind? Denkt also, liebe Brüder, mit äußerster Aufmerksamkeit an diesen Tag, ändert Euer Leben, ändert Eure Gewohnheiten, besiegt die Versuchungen des Bösen mit all Eurer Kraft, bestraft mit Tränen die begangenen Sünden.“

Hl. Papst Gregor der Große (540–604 n. Chr.), *aus der ersten Predigt über die Evangelien zur Zeit der Justinianischen Pest.*



o Herr der Himmelsheere, mein König und mein Gott. Glückselig, die in Deinem Hause wohnen; sie preisen Dich in alle Ewigkeit.“

Soweit menschliche Klugheit das erlaubt, dürfen und müssen wir uns und unsere Nächsten schützen. Vergessen wir aber nicht, dass wir im letzten in der Hand des Herrn bleiben. Von Ihm hängen wir ab, zu ihm sollen wir uns wenden! **Wenn Gott die Menschen jetzt aufrüttelt, so hat das einen tiefen Sinn. Angst und Panik sind aber keine christliche Antwort. Die Vorsehung des guten Gottes, der uns seinen Sohn als Unterpand seiner Vaterliebe gesandt hat, führt uns jetzt zu innerer Umkehr:** Weg von Selbstgewissheit und Hochmut hin zu Gottvertrauen und Gehorsam seinem Willen gegenüber. Die Botschaft dieser Zeit ist die Botschaft des Evangeliums: „Ja, selig, die das Wort Gottes hören und es befolgen!“ (Lukas 11, 28).

**In dieser Zuversicht arbeitet unser Institut in dieser Zeit weiter, damit in Zukunft Gott wieder im Mittelpunkt stehen kann, weil gute und treue Priester Sein Wort verkünden und Seine Sakramente spenden. Helfen Sie uns, damit durch diese Krise nicht die Ausbildung guter Priester gefährdet wird. Wir brauchen Gottes Hilfe, aber Gott spendet Sein Heil durch das Priestertum der Kirche.**

**Wir danken Ihnen dafür, dass Sie in schwerer Zeit Ihre zukünftigen Priester nicht vergessen, so wie Sie nicht von unseren Priestern und Seminaristen vergessen sind, die inständig für Sie und die Ihren beten.**

Mit allen Segenswünschen für eine hoffnungsvolle Kar- und Osterzeit, Ihr



*Stille heilige Messe in der Seminarkapelle nach dem Messformular zur Abwehr ansteckender Krankheiten.*

Msgr. Prof. DDr. R. Michael Schmitz  
Generalvikar im Institut Christus König

## *Gebetsaufruf zu den Drei Heiligen Herzen*

**I**n dieser dunklen Zeit, wo das gemeinsame Gebet in unseren Kirchen erschwert ist und wir oft nicht zur heiligen Messe und zu den Sakramenten gelangen können, müssen wir uns auf die Gegenwart Gottes besinnen. Wenden wir uns besonders an die Heiligen Drei Herzen Jesu, Mariens und Josephs, damit sie uns von Gott, dem Vater, Barmherzigkeit erleben und das drohende Unheil von uns abwenden.

Der Erlöser lässt sein Heiligstes Herz aus Erbarmen für uns Sünder auf den Altären der Kirche täglich sakramental aufopfern, um uns von aller Schuld zu reinigen und uns die Vergebung durch den Vater zu verdienen.

Die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria zeigt uns durch die mütterliche Fürsorge ihres unbefleckten Herzens den besten Weg, uns mit dem Herrn täglich neu zu vereinigen.

Der hl. Joseph, Haupt der Heiligen Familie, wird uns durch sein reinstes und starkes Herz lehren, in schwerer Zeit die Hoffnung und das Gottvertrauen nicht zu verlieren.

Rufen wir also täglich die Drei Heiligen Herzen an, die uns Unterpand der Vergebung, der Reinheit und der Standhaftigkeit sind, damit uns Gott aus den Gefahren dieser Zeit rette und uns einen neuen und festeren Glaubensmut schenke!



„Habet acht, Ehrwürdige Brüder, daß vor allem der Gottesglaube, die erste und unersetzbare Grundlage jeder Religion, in deutschen Landen rein und unverfälscht erhalten bleibe. Gottgläubig ist nicht, wer das Wort Gottes rednerisch gebraucht, sondern nur, wer mit diesem hehren Wort den wahren und würdigen Gottesbegriff verbindet. [...] Wer in pantheistischer Verschwommenheit Gott mit dem Weltall gleichsetzt, Gott in der Welt verweltlicht und die Welt in Gott vergöttlicht, gehört nicht zu den Gottgläubigen.

Habet acht, Ehrwürdige Brüder, auf den in Rede und Schrift zunehmenden Mißbrauch, den dreimal heiligen Gottesnamen anzuwenden als sinnleere Etikette für irgendein mehr oder minder willkürliches Gebilde menschlichen Suchens und Sehns. Wirkt unter Euren Gläubigen dahin, daß sie solcher Verirrung mit der wachsamen Ablehnung begegnen, die sie verdient. Unser Gott ist der persönliche, übermenschliche, allmächtige, unendlich vollkommene Gott, Einer in der Dreiheit der Personen, dreipersonlich in der Einheit des göttlichen Wesens, der Schöpfer alles Geschaffenen, der Herr und König und



letzte Vollender der Weltgeschichte, der keine Götter neben sich duldet noch dulden kann. Dieser Gott hat in souveräner Fassung Seine Gebote gegeben. [...] Aus der Totalität Seiner Schöpferrechte fließt seinsgemäß die Totalität Seines Gehorsamsanspruchs an die Einzelnen und an alle Arten von Gemeinschaften. [...] Die Bischöfe der Kirche Christi, aufgestellt „für das, was sich auf Gott bezieht“, müssen [...] alles [...] tun, damit die Gebote Gottes als verpflichtende Grundlage des sittlich geordneten privaten und öffentlichen Lebens beachtet und befolgt werden; daß die Majestätsrechte Gottes, der Name und das Wort Gottes nicht verunehrt werden; daß die Gotteslästerungen – in Wort und Schrift und Bild, zeitweise zahlreich wie der Sand am Meere – zum Schweigen gebracht werden; daß dem trotztenden Prometheusgeist der Gottesverneiner, Gottesverächter und Gotteshasser gegenüber das Sühnegebet der Gläubigen nie erlahme, das wie Rauchwerk Stunde um Stunde zum Allerhöchsten emporsteigt und Seine strafende Hand aufhält.“

(aus der Enzyklika „Mit brennender Sorge“ vom 10. März 1937)



Ein Kanoniker bei der Privatmesse.

## Übertragung der hl. Messe aus Maria Engelport

Da die meisten von uns momentan nicht an der hl. Messe teilnehmen können, wird von nun an die hl. Messe täglich auch aus dem Kloster Maria Engelport übertragen werden. Informationen finden Sie auf unseren Websites [www.institut-christus-koenig.de](http://www.institut-christus-koenig.de) oder [www.kloster-engelport.de](http://www.kloster-engelport.de). Wir ermutigen Sie, sich dabei mit uns im Gebet zu vereinigen und die Kommunion geistlich zu empfangen.

Jeder unserer Priester zelebriert weiterhin privat täglich eine hl. Messe. So können Sie unverändert Messstipendien in Ihren Anliegen aufgeben. Wenden Sie sich dazu bitte gerne an unser Provinzialat (Tel. 0 67 62 / 963 97 50 oder [email@institut-christus-koenig.de](mailto:email@institut-christus-koenig.de)).

## INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

Haus Herz Joseph · Tommerweg 5 · D-56290 Mörsdorf · Tel. 0049 (0)6762 / 9639750  
[email@institut-christus-koenig.de](mailto:email@institut-christus-koenig.de) · [www.institut-christus-koenig.de](http://www.institut-christus-koenig.de) · [www.icrsp.org](http://www.icrsp.org)

### SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Institut Christus König  
(Pro Sacerdotibus e.V.)  
Liga Bank eG, München  
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)  
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77  
BIC: GENODEF1M05

### SPENDENKONTO ÖSTERREICH

Institut Christus König  
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)  
Raiffeisenverband, Salzburg  
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)  
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904  
BIC: RVSAAT2S

### SPENDENKONTO SCHWEIZ

Institut Christus König  
(Verein Pro Fide Basel)  
Kto.-Nr. 233-621625.40A  
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)  
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A  
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.